

Montag, 13. Mai 2019, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt /
Lokalteil

Wiedersehen im Museum

VON MARGOT SCHÄFER



Es geht ums Gestalten: (v. l.) Schulleiter Florian Becker, Vize-Bezirkstragspräsident Rainer Schneider, Museumsleiter Josef Kümmerle und Landrat Anton Speer. Foto: Brunnenmayer

Zu einer besonderen Ausstellung zu ihrem 150-jährigen Bestehen hat die Berufsfachschule für Holzbildhauer eingeladen: Dabei stellen Absolventen ihr aktuelles Schaffen vor. Und das ist mitunter sogar „exotisch“.

Garmisch-Partenkirchen – Aus Nah und Fern, von Hamburg bis aus dem Allgäu hatten sich ehemalige Schüler der Berufsfachschule für Holzbildhauer auf den Weg gemacht, um bei der Vernissage der Ausstellung „Wege“ dabei zu sein und freudiges Wiedersehen zu feiern. Der neue Ausstellungsraum im Museum Werdenfels in Garmisch-Partenkirchen konnte dem Ansturm der Künstler, Kunstinteressierten, Schüler der Schulen für Holz und

Gestaltung, ihrer Lehrer, der Mitglieder des Museumsvereins, lokalen Politprominenz und Vertreter des Bezirks Oberbayern kaum fassen.

„Es ist die Auftaktveranstaltung von mehreren unterschiedlich konzipierten Aktionen anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Schulen für Holz und Gestaltung“, erklärte Landrat Anton Speer (Freie Wähler), der auch die Ehrengäste willkommen hieß. Unter ihnen Rainer Schneider, stellvertretender Bezirkstagspräsident des Bezirks Oberbayern, und Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer. Auch ehemalige Schulleiter wie Alexander Wanisch und Christoph Schreyer sowie Fachlehrer wie der 85-jährige Baldur Geipel waren der Einladung gefolgt.

Landrat Speer ging auf die lange und einmalige Tradition der Schulen ein, die Bestandteil der hiesigen Bildungsregion seien. Für ihn und Museumsleiter Sepp Kümmerle sei es keine Frage gewesen, die neuen Ausstellungsräume zur Verfügung zu stellen. „Des passt“, hatte Kümmerle auf die Anfrage von Schulleiter Florian Becker geantwortet. Schließlich sei der Grundstock fürs Museum von Anton Kiendl, Schulleiter von 1883 bis 1920, gelegt worden.

Beim Fachschultag 2018 kam die Idee auf, einmal das aktuelle Schaffen Ehemaliger zu präsentieren. „Wenn von den SHG die Rede ist, versteht man landläufig noch immer die Schnitzschule darunter, eben die ‚Keimzelle‘ der 1869 gegründeten Distrikt-Zeichen- und Schnitzschule darunter“, sagte Schneider in seinem Grußwort. Vor 65 Jahren war der Bezirk Oberbayern Trägereinrichtung geworden, hatte so 1954 die damals drohende Schließung verhindern können. „Das Ziel war es damals wie heute, traditionelle Berufe zu fördern, zu bewahren und weiterzuentwickeln.“

Die Ausstellung der ehemaligen Holzbildhauer-Lehrlinge zeige anschaulich mögliche Berufswege auf. Die ‚exotische‘ Ausbildung kann sowohl Sprungbrett für andere kreative Berufe, zum Beispiel am Theater oder ein Architekturstudium sein, beziehungsweise den Weg für eine freiberufliche

Tätigkeit ebnet, führte er weiter aus. Schulleiter und Architekt Becker, selbst in Garmisch-Partenkirchen als Holzbildhauer ausgebildet, begeisterte mit einer emotionalen, launigen und visionären Ansprache die Vernissage-Gäste. Er erzählte über sein Schlüsselerlebnis während des Studiums, dem Vortrag des Erfinders, Ingenieurs, Architekten und Bildhauers Otto Frei, der bekannt wurde durch Visionäres, wie die Dachkonstruktion des Münchner Olympiastadions. „Er hat mir klar gemacht, dass es in unserem Beruf ums Gestalten, um die dreidimensionale, abstrahierte Form geht. Das hat mich begeistert, zum Weiterstudieren ermutigt“.

Enorm wichtig für den Aufbau der Ausstellung waren Lucia Hiemer und Christiane Hamacher, die eine im Allgäu, die andere in Kassel, als freiberufliche Künstlerinnen tätig. Sie hatten die Ehemaligen aufgespürt, zum Ausstellen animiert, Transporte organisiert und schließlich alles kuratiert. Ihre eigenen, ganz unterschiedlichen Objekte, Hiemers große Holzskulptur „Mädchen im Regen“ und Hamachers Illustrationen von unbeliebten Tieren, wie Schnecken, die sie in den Ikonenstand erhebt, stehen für die Vielfalt der Präsentationen – einige per Bildschirm zu erleben –, die es ab sofort im Museum Werdenfels zu entdecken gilt.

Insgesamt sind 35 Künstler beteiligt, zu denen auch die hiesigen Vertreter Luis Höger und York Beermann gehören (siehe Kasten). Über den Sommer und den Höhepunkt der 150-Jahr-Feierlichkeiten am 20./21. Juli mit Podiumsdiskussionen und Theaterspiel hinaus und noch bis zum 27. Oktober ist die Ausstellung „Wege“ zu sehen. Geöffnet ist sie dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr.